



Jahresbericht 2017

1. Ausgangslage

Das Blaue Kreuz in München blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Vielen Menschen mit Suchtproblemen ist seither geholfen worden.

Der neue selbstständige Verein „Blaues Kreuz München e.V.“ (BKM) hat im zweiten Jahr seit der Gründung zum Jahresbeginn 2015 als selbstständiger Verein seine Bewährungsprobe bestanden. Zahlreiche neue Aktivitäten konnten in Angriff genommen werden.

Die Suchtprävention und die Öffentlichkeitsarbeit nehmen bei den Aktivitäten des BKM einen immer breiteren Raum ein.

2. Arbeit der Selbsthilfegruppen

2.1 Zusammensetzung der Selbsthilfegruppen

In der Stadt München und im Großraum München unterhält das BKM 60 Selbsthilfegruppen. Im Durchschnitt waren die Selbsthilfegruppen mit 13 Mitgliedern besetzt. Damit sind im Jahr 2017 wöchentlich ca. 800 Suchtkranke in unseren Selbsthilfegruppen betreut worden.

Zusätzlich zu der regelmäßigen Betreuung in der Selbsthilfegruppe finden bei Bedarf zwischen der Gruppenleitung und den Gruppenmitgliedern Einzelgespräche statt.

Weiterhin besuchen die Leiter der Gruppen in der Entgiftungsphase ihre Klienten in der Klinik (Motivationsgespräche zur Aufnahme einer Therapie).

Der Altersschwerpunkt in den Selbsthilfegruppen des BKM liegt bei ca. 45 Jahren. Der Anteil Männer und Frauen ist mittlerweile über alle Selbsthilfegruppen gesehen im Schnitt fast ausgeglichen. Die Männer überwiegen noch leicht.

Die Anzahl Migranten in den Selbsthilfegruppen des BKM unterliegt großen Schwankungen. Diejenigen, die die deutsche Sprache gut beherrschen, verbleiben eher konsequent in der Gruppe, während diejenigen mit schwachen Sprachkenntnissen die Gruppe meist schnell verlassen. In allen Gruppen befinden sich im Durchschnitt 3 Gruppenmitglieder mit Migrationshintergrund.

2.2 Leitung der Selbsthilfegruppen

Nahezu alle Selbsthilfegruppen haben neben einem Leiter mindestens einen Stellvertreter. Der aktuelle Altersdurchschnitt der Gruppenleiter und Stellvertreter ist hoch. Viele Gruppenleiter werden in den nächsten Jahren

altersbedingt ihre Tätigkeit beenden Der Vorstand hat deshalb ein Maßnahmenpaket verabschiedet, den Altersdurchschnitt zu verringern. Für die Übernahme einer Gruppenleitung wird eine abgeschlossene Suchtkrankenhelferausbildung angestrebt. Der Vorstand fördert jüngere Mitglieder von Selbsthilfegruppen, indem er die Kosten für diese Ausbildung übernimmt. Von den Absolventen dieser Kurse wird erwartet, Verantwortung in der Gruppenarbeit (meist beginnend als Stellvertreter) zu übernehmen. Im Berichtszeitraum hat das BKM für 19 Gruppenmitglieder die Kosten der Suchthelferausbildung übernommen.

2.3 Gründung neuer Selbsthilfegruppen

Im Berichtsjahr sind beim BKM 3 weitere Selbsthilfegruppen gegründet worden. Besonders hervorzuheben ist die von einem Vorstandsmitglied des BKM geleitete Selbsthilfegruppe, die wöchentlich an Sonntag-Nachmittagen stattfindet. Diese Gruppe hat auch an den Weihnachtsfeiertagen (am Heiligen Abend und 1. Weihnachtsfeiertag) und an Silvester sowie Neujahr jeweils von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr stattgefunden. Dieses neue Angebot berücksichtigt die schwierige Lage von Gruppenmitgliedern in der Anfangsphase, die Sonn- und Feiertage abstinert durchzustehen. Diese zusätzlichen Gruppentreffen in den Räumen des Koordinationsbüros im Zentrum Schwabings sind sehr gut angenommen worden.

Im Klinikum „Rechts der Isar“ und im *kbo* Isar-Amper-Klinikum für Psychiatrie und Psychotherapie in Fürstenfeldbruck sind jeweils eine neue Gruppe gegründet worden, die den dortigen Patienten die Arbeit der Selbsthilfegruppen des BKM mit dem Ziel erläutern, später Selbsthilfegruppen zu besuchen.

Die im letzten Jahr gegründete Selbsthilfegruppe für Jugendliche ist mittlerweile fester Bestandteil des Angebots des BKM.

2.4 Betreuung von Selbsthilfegruppen

3 Vorstandsmitglieder betreuen die Selbsthilfegruppen des BKM laufend vor Ort. Diese aktive Unterstützung wird sowohl von den Gruppenleitern als auch von den Gruppenmitgliedern als aktive Unterstützung des Vorstands wahrgenommen. Bei 43 Besuchen sind 2017 rd. 4000 km zurückgelegt worden.

2.5 Gruppenjubiläen 2017

- SHG Harthof 30 Jahre
- SHG München-Mitte VI 15 Jahre
- SHG München-Mitte III 40 Jahre
- SHG München-Mitte IV 40 Jahre
- SHG Aschheim 15 Jahre
- SHG Starnberg 40 Jahre
- SHG Bogenhausen 30 Jahre

3. Weiterbildungsmaßnahmen

3.1. Weiterbildung bei Mitarbeiterabenden

Bei den monatlich stattfindenden Mitarbeiterabenden (MAA) erfolgt ein reger Austausch der Gruppenleiter über ihre Erfahrungen und Probleme. Der Vorstand hält die Gruppenleiter über neueste Entwicklungen und Entscheidungen auf dem Laufenden.

Bei den regelmäßig stattfindenden Schulungsmaßnahmen wird der Wissensstand der Gruppenleiter laufend erweitert. Bei 10 MAA im Jahre 2017 sind folgende Themen besprochen worden:

Datum	Thema	Referent
30.01.17	Angst essen Seele auf	O. Steding
20.02.17	Fortsetzung des Themas: Angst essen Seele auf	O. Steding
	Therapeutische Ansätze in den ehrenamtlichen Selbsthilfegruppen, Abgrenzung zur hauptamtlichen Arbeit	B. Zschesche
27.03.17	Technik der Fragestellung und Gesprächsführung	J. Naundorff
24.04.17	Stationen des Betroffenen auf dem Weg in die Abstinenz (Entgiftung, SHG, Beratungsstelle, ambulante oder stationäre Therapie) hier: Bedeutung und Gewichtung der ehrenamtlichen Selbsthilfegruppen	B. Zschesche
29.05.17	Drogen, Sucht nach illegalen Substanzen Überblick und Hintergründe, aktuelle Entwicklungen	N. Gerstlacher
26.06.17	Familienbande - Rollenspiele/-verhalten: ein Drehbuch, das geschrieben wurde und nicht verändert werden kann?	O. Steding
24.07.17	Weiterführender Impuls zum Thema Familienbande: Diskussion	N. Gerstlacher
25.09.17	Familienbande - Behandlung noch offener Fragen zu diesem Thema	O. Steding
30.10.17	Rückfall: Risiko und Chance	O. Steding
27.11.17	Gruppenregeln. Warum eigentlich?	O. Steding

3.2 Externe Weiterbildungen

Neben den Weiterbildungsmaßnahmen bei den Mitarbeiterabenden bietet der BKM seinen Gruppenleitern weitere Weiterbildungsmaßnahmen mit externen Referenten. Hierzu sind vom Vorstand 32 Module erarbeitet worden, von

denen die folgenden 3 ausgesuchten Themen im Berichtsjahr behandelt wurden:

- Duldung alkoholisierter Gruppenteilnehmer
- Kontakte der Gruppenleitung zu Gruppenmitgliedern außerhalb des Gruppenabends
- Erkennen von und Umgang mit unterschiedlichen Suchtformen (Teil 1)
 - Verhaltenssüchte
 - Essstörungen

Den Mitgliedern und Gruppenleitern des BKM stehen außerdem die Bildungsangebote des Blaukreuz-Landesverbands Bayern (LV) zur Verfügung. 19 Gruppenmitglieder besuchen derzeit eine Suchtkrankenhelferausbildung des Landesverbands, um später Aufgaben in der Selbsthilfe zu übernehmen.

Zusätzlich arbeitet das BKM mit der Fachambulanz „klientenzentrierte Problemlberatung München (kpb)“ zusammen.

Um die Zusammenarbeit mit der kpb zu vertiefen, hat eine Gruppenleiterin und ein Vorstand des BKM, der gleichzeitig Gruppenleiter ist, den Klienten der kpb die Arbeit der Selbsthilfegruppen des BKM vorgestellt.

Folgende Seminare wurden für Mitglieder und Gruppenleiter des BKM von der kpb durchgeführt:

- Angst im Zusammenhang mit der Abhängigkeitserkrankung
- Erkennen von und Umgang mit unterschiedlichen Suchtformen.

Für die Leiterin des Koordinationsbüros wurde in der kpb eine intensive Weiterbildungsmaßnahme durchgeführt. Es sind die theoretischen Grundlagen für therapeutische Erstgespräche gelegt worden, die anschließend in Form von Praktika vertieft worden sind. Desgleichen wurden mehrere Praktika in der Gruppentherapie durchgeführt, nachdem die hierfür erforderlichen theoretischen Grundlagen in Einzelgesprächen gelegt worden waren. Zusätzlich fand ein Einzelcoaching bzgl. medizinischer Aspekte in Beratungsgesprächen durch eine Fachärztin der kpb statt.

4. Betreuung von Alkoholkranken in Krankenhäusern durch MitarbeiterInnen des BKM

Das BKM betreut in den Krankenhäusern Altperlach, Herrsching und Starnberg alkoholranke Patienten während der Entgiftungsphase. Die Gespräche finden auf Anforderung der Krankenhäuser in Absprache mit den Ärzten statt. Diese Vorgehensweise hat sich durch die jahrelange Erfahrung im Krankenhaus Altperlach bewährt.

Bei diesen Gesprächen werden den betroffenen Patienten Wege aus der Sucht aufgezeigt. Insbesondere wird ihnen die Arbeitsweise und Bedeutung der **Selbsthilfegruppen** vorgestellt, um ihnen die Angst vor dem ersten Besuch der Gruppe zu nehmen. In besonderen Fällen werden Patienten bei

ihrem ersten Besuch in die Selbsthilfegruppe begleitet, um ihnen die Schwellenangst zu nehmen. Als Alternative zum Besuch der Selbsthilfegruppe wird den Patienten der Besuch der Beratungsstelle des Blaukreuzentrums München empfohlen.

5. Fahrbegleitung von Klienten in Therapieeinrichtungen

Der Vorstand sah sich gezwungen, ab Juni 2017 die Klientenfahrten in Suchtkliniken einzustellen, weil die Kostenträger (Rentenversicherungen, Krankenkassen) nicht bereit sind

- die entstehenden Kosten für die Klientenfahrten vollständig zu übernehmen,
- den Verwaltungsaufwand für die Durchführung der Klientenfahrten auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren. Der zeitliche Aufwand für die Organisation der Klientenfahrten beträgt für unsere hauptamtliche Mitarbeiterin pro Jahr ca. 300 ehrenamtlich geleistete Stunden. Die Kostenträger lehnen die Übernahme der hierfür entstehenden Personalkosten vollständig ab.
- zu akzeptieren, dass es sich bei den zu fahrenden Klienten um psychisch und physisch schwer kranke Menschen handelt, deren oft problematischen Transporte in die Suchtkliniken nicht einfach nach dem Reisekostengesetz abgerechnet werden können. Deshalb hat das BKM nur Fahrer eingesetzt, die über eine fachliche Ausbildung in der Suchtkrankenhilfe verfügen.

Der Vorstand des BKM bedauert sehr, dass diese überaus wichtige Aufgabe nicht weitergeführt werden kann und hat deshalb den Vorgang an seinen Dachverband, das Blaue Kreuz in Deutschland e.V., abgegeben. Es ist zu hoffen, dass über diesen Weg Verhandlungen mit den Kostenträgern aufgenommen werden, die zu einem tragbaren Kompromiss führen, damit die Klientenfahrten wieder durchgeführt werden können.

Auch bei den betroffenen Therapeuten und Sachbearbeitern der Kostenträger ist die Einstellung der Klientenfahrten außerordentlich bedauert worden. Die Notwendigkeit dieser Fahrten ist unbestritten.

6. Koordinationsbüro

Das Koordinationsbüro des BKM mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin ist im Berichtszeitraum hinsichtlich der Verwaltungsaufgaben durch verstärkten Einsatz datentechnischer Programme rationalisiert worden. Dies ermöglicht, dass die Leiterin, Fr. Kubale, in vermehrtem Umfang die dringend erforderlichen Beratungsgespräche (Erstberatung) und die Funktion der Qualitätsbeauftragten wahrnehmen kann.

Als Anlaufstelle für die Anliegen von Interessierten, Betroffenen und deren Angehörigen, Vereinsmitgliedern, Gruppenleitern und Gruppenmitgliedern, Pressevertretern und anderen ist Fr. Kubale eine kompetente Ansprechpartnerin, die allen Hilfesuchenden mit fachkundigem Rat helfen kann. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Fr. Kubale ist Bindeglied zwischen Vorstand, Vereinsmitgliedern und Gruppenleitern. Sie führt als Co-

Referentin Präventionsmaßnahmen in Schulen, Ämtern und in der Industrie durch.

Die Ausweitung und Intensivierung der Arbeit des BKM hatten Auswirkungen auf das Koordinationsbüro. Nur durch zahlreiche Überstunden war die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben möglich. Der Vorstand ist der Leiterin des Koordinationsbüros sehr dankbar, dass sie die Überstunden ehrenamtlich geleistet hat.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat mittlerweile höchste Priorität bei den Vereinsaktivitäten.

7.1 Öffentliche Veranstaltungen

Die Arbeit der Selbsthilfegruppen soll nicht nur den Mitgliedern zugutekommen. Es ist auch eine Daueraufgabe, in der Öffentlichkeit auf die Möglichkeit des Besuchs einer Selbsthilfegruppe hinzuweisen. Hierzu ist viel Geschick und Einfühlungsvermögen erforderlich, da es für Suchtkranke außerordentlich schwierig ist, den ersten Schritt zu tun. Wünschenswert wäre, dass vor allem Hausärzte Suchterkrankungen erkennen und vor allem ansprechen. Dies geschieht aber leider nur sehr selten, da die Ärzte vor allem fürchten, ihre Patienten zu verlieren, wenn sie sie mit der bitteren Wahrheit einer möglichen Suchterkrankung konfrontieren. In der Regel ist das Eingeständnis, suchtkrank zu sein, Ergebnis eines längeren Prozesses. Deshalb ist es notwendig, in der Öffentlichkeit mit viel Geduld zu informieren. So sind auf den Ständen des BKM die Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen oft der Einstieg, gegen die Suchterkrankung etwas zu unternehmen. Der erste Schritt ist der Besuch einer Selbsthilfegruppe oder ein Gespräch in der Beratungsstelle.

Das BKM hat im Jahre 2017 an den folgenden Veranstaltungen mit einem eigenen Info-Stand teilgenommen:

22. Januar 2017	Freiwilligenmesse im Gasteig
29. März 2017	Infostand anlässlich des Suchtforums mit Thema: "Von der Schlafstörung über Schlafmittel zur Sucht?! Erkennen, begleiten - erholsamer Schlaf!" im Zentrum für Pharmaforschung Großhadern
1. bis 3. April 2017	Infostand anlässlich der Gesundheitsmesse „Gesund und fit mach mit!“ im Gilchinger Rathaus
13. Mai 2017	Aktionswoche Alkohol „Alkohol unterwegs“ am Hohenzollernplatz in München
20./21. Mai 2017	Streetlife-Festival in München (Schwabing)
22. Juli 2017	Selbsthilfetag, München Marienplatz
9./10. Sept. 2017	Streetlife-Festival in München (Schwabing)

7.2 Informationsveranstaltungen in Schulen

- 5 Klassen Oskar von Miller Gymnasium

- 4 Klassen Berufliches Schulzentrum Alice Bendix
- 5 Klassen Moosacher Gymnasium
- 1 Elternabend für Moosacher Gymnasium und Kutscher-Realschule
- 5 Klassen Meisterschule für Malerberufe

Insgesamt wurden Schüler in **19** Klassen (à 25 Schüler) über die Alkoholkrankheit und ihre Risiken aufgeklärt. Der zeitliche Rahmen der Seminare beträgt jeweils 2 Stunden. Weitere Schulungsmaßnahmen sind an oben genannten Schulen geplant. Die zeitlichen Aktivitäten des Blauen Kreuzes München e.V. (2 Referenten) betragen in der Suchtprävention an Schulen im Jahr 2017 incl. Vor- und Nachbesprechung mit dem Lehrpersonal sowie Fahrzeiten insgesamt rd.100 Stunden.

7.3 Website des BKM e.V.

Erfahrungsgemäß informieren sich in zunehmendem Maße vor allem junge Menschen durch das Internet. Dem trägt der BKM Rechnung, indem seine Website umfassend über Suchtkrankheiten informiert und die notwendigen Hilfen anbietet. Die Website ist im Laufe des Jahres laufend ausgebaut und verbessert worden. Technisch ist sie so aufgebaut, dass sie auch über Smartphones und Tablet-PC's aufrufbar ist. Sie ist immer auf dem aktuellen Stand.

7.4 Unterstützung der Arbeit der Selbsthilfe und Suchtprävention durch die Öffentlichkeit

Psychische Krankheiten, und vor allem Suchtkrankheiten, haben in Deutschland als einem modernen Wohlfahrtsstaat noch immer nicht den Stellenwert, um in allen Fällen in gleicher Weise wie bei anderen Krankheiten wirksam helfen zu können.

Dazu folgende Beispiele aus der Praxis:

Das BKM hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Firmen, darunter zahlreiche DAX-Konzerne, mit der Bitte um Unterstützung durch Spenden angeschrieben. Viele Mitarbeiter dieser Firmen werden in den Selbsthilfegruppen des BKM betreut. Die Mehrzahl lebt durch unsere Arbeit stabil abstinent und kann in den betroffenen Firmen mitarbeiten, wie ihre gesunden Kolleginnen und Kollegen auch. Trockene Alkoholiker sind einer aktuellen Studie zufolge in vielen Funktionen überdurchschnittlich leistungsbereit.

In allen Fällen ist von den angeschriebenen Firmen ausdrücklich hervorgehoben worden, wie wertvoll die Arbeit der Selbsthilfe auf diesem Gebiet sei, man habe aber leider keine Möglichkeiten, diese Arbeit finanziell zu unterstützen.

Die Diakonie Bayern hat die Hilfe für das BKM eingestellt, weil das BKM nicht mehr Mitglied in der Diakonie Bayern ist. Diese Mitgliedschaft war an Bedingungen geknüpft (alle Vorstandsmitglieder müssen Mitglied in einer christlichen Kirche sein und dem Diakonischen Werk muss ein Sitz im Vorstand eingeräumt werden), die den gültigen Förderrichtlinien der Kostenträger widersprechen. In diesen beiden Bedingungen sah der Vorstand des BKM einen offenen Widerspruch zur zentralen Zwecksetzung des Vereins, Suchtgefährdeten, Suchtkranken und deren Angehörigen und

nahestehenden Personen unabhängig von der Glaubensrichtung Hilfestellung anzubieten.

Sehr gute Erfahrungen im Umgang mit Suchtkrankheiten macht das BKM mit der LH München. Seit vielen Jahren ist die Arbeit des Blauen Kreuzes München gefördert und auch finanziell unterstützt worden. Selbst die höchsten Repräsentanten der Stadtspitze haben sich zum Teil persönlich dafür eingesetzt, dass die Arbeit der Suchthilfe mit den notwendigen personellen und sachlichen Voraussetzungen ausgestattet wird. Die Unterstützung des Referats für Umwelt und Gesundheit der LH München, die das BKM in seiner Selbsthilfearbeit erfahren hat, ist beispielhaft.

7.5 Mitwirkung an der Sendung radioMikro des Bayerischen Rundfunks

Am 10. Oktober 2017 war ein Vorstandsmitglied des BKM zu Gast bei der Hörfunksendung „radioMikro“ des Bayerischen Rundfunks. In dieser Livesendung sind Fragen von Kindern zum Thema Alkohol beantwortet worden.

8. Finanzielle Situation des Vereins

Die finanziellen Engpässe des Vorjahrs sind mittlerweile überwunden. Vor allem, dank einer konsequenten Beschränkung der Ausgaben und eines gestiegenen Spendenaufkommens, hat sich die finanzielle Situation des Vereins mittlerweile wieder stabilisiert. Die eingeleiteten Sparmaßnahmen und vor allem der Verzicht auf die jährlich stattfindende Weiterbildungsmaßnahme in Steingaden sind von den betroffenen Gruppenleitern und Mitarbeitern solidarisch mitgetragen worden.

9. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wurde kontinuierlich weiterentwickelt:

- In diesem Zusammenhang wurde ein Risikomanagement datentechnisch entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Dieses Instrument gewährleistet, dass in den Vorstandssitzungen stets Klarheit über die aktuelle finanzielle Situation des Vereins besteht, um Entscheidungen für beantragte Projekte treffen zu können.
- Am 7. Dezember 2017 ist das jährliche Managementreview durchgeführt worden, in welchem die Aktualität der Qualitätsdokumentation untersucht und bestätigt worden ist.

10. Leistungen der Selbsthilfe insgesamt

Für die ehrenamtlichen Aktivitäten des Blauen Kreuzes München wurden im Jahr 2017 ca. 9.800 Stunden geleistet: Vor allem

- Leitung der Selbsthilfegruppen
- Einzelgespräche
- Gespräche mit Angehörigen
- Besuche der Klienten in der Entgiftungsphase

- Gruppenleiterabende
- Betreuung der Selbsthilfegruppen durch den Vorstand
- Vorstandssitzungen
- Allgemeine Vorstandsaufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Präventionsmaßnahmen an Schulen
- Führungskräftebildungen in Industrie und Behörden
- Weiterbildungsmaßnahmen für Ehrenamtliche und Gruppenmitglieder
- Pflegen des Qualitätshandbuchs
- Entwicklung des Risikomanagements
- Mittelbeantragungen
- Ausarbeitung von Verwendungsnachweisen
- Betreuung der Vereinsmitglieder
- Fahrbegleitung von Klienten in Therapieeinrichtungen bis Mai 2017

Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Hilfe im Blauen Kreuz München sind mit den Aufgaben des Blaukreuzzentrums München (vor allem Psychosoziale Beratungsstelle) und dem Betreuten Wohnen des Blaukreuzhauses München eng verzahnt.

Sehr gute Kontakte bestehen weiterhin zu therapeutischen Einrichtungen, Fachkliniken sowie zum Selbsthilfezentrum München (SHZ), den Selbsthilfeeinrichtungen des Kreuzbundes und des Clubs 29.

München, den 11.1.2018

Bernd Zschiesche
1. Vorsitzender